

„Was Gott für dich bereithält“**Predigt über 1Korinther 2,9****Konfirmandenvorstellung Weihenzell, 06.04.2025**

[Mit Fernglas in Gemeinde und zu Konfis schauen]

Liebe Gemeinde, liebe Eltern und Paten, vor allem aber: liebe Konfirmandinnen und Konfirmanden!

Dieses Gerät, mit dem ich gerade ein bisschen hier in der Kirche herumgeschaut habe, ist einfach, aber genial: ein Fernglas. Um genau zu sein: ein Kompaktfernglas.

Alles, was ich mit bloßem Auge nicht genau erkennen kann, das holt mir dieses Fernglas so nah heran, als ob ich in der ersten Reihe sitze. Ob ich eine Bühne sehen will oder den Puck in der Eishockeyarena, immer leistet mir dieses Teil wunderbare Dienste.

Wenn ich zum Beispiel hier in der Kirche in die Runde schaue *[durchschauen]*, dann kann ich manches erkennen, was ich ohne Fernglas gar nicht mitbekommen würde:

Da sehe ich langsam trocknende Schweißperlen auf einigen Konfirmandenstirnen. Erleichterung und Entspannung auf den Gesichtern von denen von euch, die ihren Teil in diesem Gottesdienst schon hinter sich haben. *[Glas weg]*

I. Augen auf!

Natürlich nützt auch das beste Fernglas nichts, wenn man nicht mit den eigenen Augen und Ohren verfolgen kann, was sich zum Beispiel vorne auf einer Bühne abspielt.

Ihr, liebe Konfis, seid in einem Alter, in dem eure Augen und Ohren, diese Wunderwerke, hervorragend funktionieren. Ihr seid jung. Und ich denke, ihr wollt mit offenen Augen und Ohren durchs Leben gehen. Mit allen Sinnen verfolgen, was sich auf der Bühne des Lebens abspielt. Nicht nur zuschauen, sondern dabei sein. Mittendrin sein, und ja nichts verpassen!

Dazu steht euch im Vergleich zu früheren Generationen ein riesiger Markt an Möglichkeiten offen. Ja, manchmal werden eure Augen und Ohren geradezu überflutet mit Eindrücken und Reizen.

Dass ihr das kaum verarbeiten könnt, all die Filme, all die Spiele und websites. Die ständige Werbung für das, was man kaufen soll und angeblich haben muss, um glücklich zu sein. Die dauernde Musik-Berieselung über euer Smartphone.

Kurz und gut: Die Dosis ist eigentlich kaum noch zu steigern. Dass es aber doch noch mehr, ja, dass es noch etwas ganz anderes gibt, davon hat der Apostel Paulus mal den ersten Christen in der Weltstadt Korinth geschrieben. Ich lese euch seinen Spitzensatz dazu vor aus dem ersten Brief an die Korinther, Kapitel

2, Vers 9 (Gute Nachricht):

II. Was kein Auge gesehen hat ...

Paulus schreibt: *Was kein Auge jemals gesehen und kein Ohr gehört hat, worauf kein Mensch jemals gekommen ist, das hält Gott bereit für die, die ihn lieben.*

Was kein Auge jemals gesehen und kein Ohr gehört hat, worauf kein Mensch jemals gekommen ist, das hält Gott bereit für die, die ihn lieben.

Erste Frage heute morgen: Kann es so etwas überhaupt geben? Was kein Auge jemals gesehen hat, kein Ohr gehört? Was wir uns nicht mal vorstellen können? Vielleicht denkt ihr jetzt, liebe Konfis: Damals, bei dem alten Paulus, da kann das vielleicht so gewesen sein. Der hatte eben noch nicht die Möglichkeiten wie wir. Aber wir heute, wir können doch so viel sehen und erleben.

Auf digitalen Bildschirmen sowieso. Aber auch ganz real: In fremde Länder reisen, wie viele von euch sich das vorhin bei eurer Vorstellung gewünscht haben. Oder Wale und Polarlichter sehen. Und auch Bungeejumpen und Fallschirmspringen sind ja durchaus im Bereich des Möglichen.

Was kein Auge jemals gesehen und kein Ohr gehört hat, worauf kein Mensch jemals gekommen ist, das hält Gott bereit für die, die ihn lieben.

Liebe Konfis, liebe Gemeinde, kann es das wirklich

geben? Oder hat Paulus einfach nur gewaltig übertrieben?

Und was meint er eigentlich mit seinen geheimnisvollen Andeutungen? Was soll das sein, das Gott angeblich für uns bereit hält? Braucht man da auch sowas wie ein Fernglas [*nehmen*], um einen Blick hinter diese Worte zu werfen? Einen Blick auf eine weit entfernte Bühne Gottes sozusagen?

Im Gegenteil, sagt Paulus: Denn Gott ist nicht irgendwo weit weg. Gott, der Unsichtbare und Unvorstellbare, der Schöpfer des Universums und deines Lebens, gegen dessen Herrlichkeit das Genialste, was wir jemals gesehen und gehört haben, nur ein kleiner Vorgeschmack ist, er selbst hat sich sehen und hören lassen.

Stellt euch das vor, sagt Paulus: Gott, der Erfinder des Lebens, er selbst hat sich sehen und hören lassen. Hat sich sehen und hören lassen in Jesus Christus.

Paulus ist begeistert, weil er merkt: Das hat Gott für uns getan, damit wir ihm begegnen können. Damit wir Augen, Ohren und Herz dafür aufmachen.

Und vor allem: Damit wir erkennen, was er für uns bereithält. Damit wir ins Staunen kommen darüber, wie unser Leben eigentlich gedacht ist. Und nicht nur ein paar Jahre auf dieser Erde rumtreten und dann das Entscheidende am Ende doch verpassen.

III. Was Gott für dich bereithält

Darum das Zweite heute morgen: Wer Augen und Ohren aufmacht für Jesus Christus, der kann wie Paulus die Erfahrung machen: Mit ihm und bei ihm finde ich, was ich suche. Das Leben, das wir suchen in Filmen und Musik, auf der Bühne des Lebens. Bei ihm bleibe ich nicht ewig Zuschauer. Weit weg mit dem Fernglas in der Hand, mit dem Fernglas meiner immer wieder enttäuschten Hoffnungen.

Bei ihm, liebe Konfirmandinnen und Konfirmanden, seid ihr mittendrin in einem Leben, das nie vergeht. Bei ihm könnt ihr täglich erleben, wie er euer Leben schützt, wie er euch tröstet, wie er euch immer wieder ermutigt. Wie er eurem Leben Sinn gibt und mit euch geht, wenn ihr ihn nur lasst.

Bei ihm könnt ihr erleben, wie er euch durch sein Wort den Durchblick dafür gibt, was euch wirklich gut tut. Und auch den Blick für das, was euch schadet, und sei's für Augen und Ohren auf den ersten Blick noch so verlockend.

Das heißt nicht, dass mit ihm immer alles glatt gehen wird. Manchmal kann einem auch als Christ Hören und Sehen vergehen. Oder wir gehen in eine falsche Richtung, treffen schlechte Entscheidungen.

Aber zu dem Leben, das Gott für euch bereithält, gehört ja auch sein größtes Geschenk an uns: Dass er uns liebt und dass er uns vergibt, wenn wir ihn darum

bitten. Dass durch das Kreuz von Jesus der Weg frei ist in ein Leben, das nichts mehr kaputt machen kann, nicht einmal der Tod.

Zwei von euch haben vorhin davon gesprochen, dass sie das gerne erleben würden: Eine Welt, in der es keinen Krieg mehr gibt und kein Leid. Das ist genau das, was Paulus meint. Denn so wird es sein in Gottes neuer Welt, zu der wir im Glauben unterwegs sind.

IV. Geschenk

Liebe Konfis: Das alles und noch viel mehr, als ich in ein paar Sätzen sagen kann, das alles hält Gott für jeden und jede von euch bereit. Das ist sozusagen schon fertig. Das müsst ihr euch nicht erst verdienen.

Vieles müsst ihr euch ja erarbeiten. Vielleicht auch erkämpfen: Ob das die Noten in der Schule sind oder die Leistungen im Sportverein. Später mal ein guter Arbeitsplatz. Manchmal muss man dafür rackern, dass einem fast die Luft ausgeht.

So ist unser Leben und wir können da auch nicht einfach aussteigen. Und manchmal kann das auch was Gutes haben, wenn man dabei merkt: Ich kann was und ich werde gebraucht.

Aber wenn es um das Wichtigste im Leben geht, das, *was kein Auge gesehen und kein Ohr gehört hat*, dann sagt Gott euch heute Morgen: Das bekommt ihr geschenkt. Das bekommt ihr im Glauben an Christus geschenkt.

Um vieles müsst ihr im Leben kämpfen, aber darum nicht. Das bekommt ihr geschenkt.

V. Lieben

Gehen wir noch einen letzten Schritt heute Morgen: Wenn du ein Geschenk bekommst, dann schaust du das normalerweise auch nicht aus der Entfernung an, mit dem Fernglas. Sondern dann sagst du vielleicht danke oder du grinst von einem Ohr bis zum anderen und packst das Geschenk aus.

Wenn's um Gottes Geschenk an euch geht, da sind solche Geräte wie ein Fernglas genauso hinderlich. Da müsst ihr nah ran gehen, damit ihr's wirklich mitbekommt und nicht vor lauter anderen Dingen überseht und liegen lasst.

So wie Paulus das sagt: Alles, was Gott uns schenken will, hält er bereit für die, *die ihn lieben*. Lieben! Lieben beginnt damit, dass du Augen und Ohren weit aufmachst für das, was dir da begegnet. Lieben heißt, sich für etwas entscheiden und ja dazu sagen. Gott lieben heißt: auf seine Liebe antworten.

Genau darum geht es ja bei eurer Konfirmation am 11. Mai: Ja sagen zu Gott und dem Leben, das er für euch bereithält. Die Chance dazu habt ihr alle.

Und wir als Gemeinde möchten nichts lieber tun als euch zu helfen, dieses Ja dann auch zu leben. Denkt immer dran: Auch beim Christsein gilt: Vier Augen

sehen mehr als zwei. Gemeinsam glaubt sich's besser. Einige von euch sammeln da ja schon erste Erfahrungen: im Teeniekreis oder im homerun-Jugendgottesdienst ist für euch alle Platz.

Also, bleibt auch in Zukunft nicht so weit weg, dass wir euch nur mit so einem Ding [*Fernglas zeigen*] sehen können.